

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation am
Vicco-von-Bülow-Gymnasium
in Falkensee**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

19.01.-21.01.2015

Schulträger

Stadt Falkensee



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage des Vicco-von-Bülow-Gymnasiums unter www.vicco-von-buelow-gymnasium-falkensee.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Lehrkräfte nicht repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, wenn die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	241	229	95
Eltern	162	123	76
Lehrkräfte	35	20	57

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	29
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	29/36
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	15

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
9	11	9

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	4	7	12	6	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung des Vicco-von-Bülow-Gymnasiums wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilverkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilvermerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilverkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilverkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Das „Neue Gymnasium“ in Falkensee wurde im Sommer 2009 mit vier Klassen in der Jahrgangsstufe 7 und sechs Lehrkräften eröffnet. Seitdem erfolgt der sukzessive Aufbau des Gymnasiums, sodass die Schule im Schuljahr 2014/2015 über alle Jahrgangsstufen verfügt. In diesem Schuljahr legen erstmalig Schülerinnen und Schüler ihre Abiturprüfungen an der Schule ab. Seit Oktober 2012 trägt die Schule den Namen Vicco-von-Bülow-Gymnasium. Die Stadt Falkensee ist Träger des Gymnasiums und erklärt den Standort der Schule in den nächsten Jahren als gesichert⁵.

Ein musisch-künstlerisches Profil prägt die Schule. Neben einer veränderten Unterrichtstafel für die Fächer Kunst und Musik in den Jahrgangsstufen 7 und 8 zeigt sich das Profil der Schule insbesondere im Freizeitbereich. Hier bietet das Gymnasium verschiedene Arbeitsgemeinschaften, wie beispielsweise Chor, Kunst und Orchester an. Allerdings sind die räumlichen Bedingungen für das Profil der Schule und die damit verbundene Durchführung der Arbeitsgemeinschaften und der öffentlichkeitswirksamen Darstellung nicht optimal gestaltet. Es fehlt neben ausreichenden Fach- und Vorbereitungsräumen im Kunstbereich eine Aula bzw. ein Veranstaltungsraum, in dem öffentliche Auftritte der Schülerinnen und Schüler stattfinden können. Derzeit plant der Schulträger den Neubau einer Zweifeldsporthalle auf dem Schulgelände. Hiermit verbindet die Schulgemeinschaft die Erwartung, dass auch ein Mehrzweckraum oder eine Aula entsteht.

Darüber hinaus stehen für den Unterricht zwei moderne Gebäude auf dem Schulgelände zur Verfügung. Nach der Gründung der Schule wurde im Jahr 2010 ein neues Schulgebäude (Haus B) errichtet. Nach dem Umzug in dieses Haus wurde das Hauptgebäude (Haus A) umfangreich saniert. Während der gesamten Bauphasen gab es eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulträger, sodass die Schule in viele Entscheidungen, wie beispielsweise der farblichen Gestaltung, einbezogen wurde. Darüber hinaus erfolgte in den letzten Jahren die schrittweise Ausgestaltung der Schule mit neuen Medien, sodass die Unterrichtsräume technisch gut ausgestattet sind. Neben insgesamt sechs interaktiven Tafeln, davon eine mobile Tafel, stehen für die Unterrichtsgestaltung zahlreiche Beamer zur Verfügung. Um eine bessere Nutzung der interaktiven Medien in der Schule zu ermöglichen, ist die Installation drahtloser Internetzugangspunkte geplant. Des Weiteren verfügt die Schule über drei Informatikräume und ein Sprachlabor. Für den Sportunterricht nutzt die Schule zwei Sporthallen, die sich auf dem Schulgelände befinden. Durch den geplanten Neubau werden sich die Bedingungen für den Sportunterricht in den nächsten Schuljahren verbessern. Insgesamt schätzt der Schulträger den Zustand der Schulgebäude als gut, den Sanierungsbedarf als gering ein. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und vertrauensvoll angesehen.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleitung als kleinstädtisch beschrieben. Der Schulbezirk umfasst die Stadt Falkensee und die umliegenden Gemeinden. Ein Viertel der Schülerschaft ist auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, um die Schule zu erreichen. Die Schule ist verkehrstechnisch gut erreichbar.

Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung vor und ist durch das Lise-Meitner-Gymnasium und die Gesamtschule „Immanuel Kant“ mit gymnasialer Oberstufe in Falkensee sowie aufgrund der regionalen Nähe zu Berlin auch durch Berliner Gymnasien gegeben.

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 589 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit um mehr als 40 % seit dem Schuljahr 2012/2013 gestiegen. Die Schule ist in der Sekundarstufe I vierzünftig organisiert. In den Jahrgangsstufen 7, 8 und 10 ist jeweils eine Klasse als Integrationsklasse gebildet. In diesen Klassen werden vier Schülerinnen und Schüler im Bereich „Autismus“ gefördert. Die Klassenfrequenz beläuft sich

⁵ Schulträgerauskunft 06.01.2015.

in diesen Klassen auf 23 und in den anderen Klassen auf bis zu 30 Schülerinnen und Schüler.

Im Schuljahr 2014/2015 unterrichten 42 Stammllehrkräfte an der Schule. Zwei Religionslehrkräfte arbeiten an der Schule. Seit dem Schuljahr 2012/2013 hat sich die Anzahl der Lehrkräfte fast verdoppelt. Im Schuljahr 2014/2015 kamen neun Lehrkräfte an die Schule. Es werden zurzeit vier Lehramtskandidatinnen und -kandidaten betreut.

Die Schulleiterin Frau Bullerjahn leitet die Schule seit dem Schuljahr 2014/2015. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Müller, die seit dem aktuellen Schuljahr mit der Wahrnehmung der Aufgaben beauftragt ist, sowie vom Oberstufenkoordinator Herr Dr. Kapp seit Februar 2014 unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und ein Hausarbeiter sowie eine Schulsozialarbeiterin.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3	4				4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,10	3,0			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	2,93				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	3,55	2,8			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,59				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,66	3,1			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,17	3,4			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	3,00	2,5			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,52				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	3,07	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,07	3,2			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	3,07	3,0			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,97	2,4			7.3 Klare Lernziele
	3,14	2,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,07				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,21				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,72	3,2			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,66	3,2			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	3,03	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,93	3,0			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,07	2,1			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	2,21				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2	2,83	3,1			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,34	3,0			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule			2		10.1 Vereinbarungen zur Förderung
			2		10.2 Diagnostikkompetenzen
2			2		10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
			2		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung				2		12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
3		3				12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
		3				12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
		3				12.4 Vorbereitung auf ein Studium
		3				12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
		3				12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen				2		14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		3				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
		3				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		3				14.5 Kooperation mit externen Partnern
		3				14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in		3				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3				15.2 Rolle als Führungskraft
		3				15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		3				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
		3				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement				2		16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3		3				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3				16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
		3				16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
3				2		17.2 Beteiligung der Gremien
				3		17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
			2			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation		3				19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		4				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			3			19.4 Feedbackkultur in der Schule
					2	19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
					2	19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=121289>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen am Vicco-von-Bülow-Gymnasium dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Bei Eltern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern ist die Schulzufriedenheit stark ausgeprägt. Alle Personengruppen begründeten ihre Zufriedenheit mit dem vertrauensvollen und freundlichen Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie der angenehmen Lern- und Arbeitsatmosphäre innerhalb der Klassen und der gesamten Schule. Insbesondere die Eltern und die Lehrkräfte sehen in dem Profil und dem Neuaufbau der Schule eine Chance, neue Ideen und Innovationen umzusetzen. Die damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten sind allen Beteiligten gegeben. Die Schulleitung ist offen für neue Ideen und geht dabei konstruktiv mit anstehenden Problemen um. Einige Lehrkräfte wünschen sich in diesem Zusammenhang, dass bei der Fülle von Aufgaben vorbeugende Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Lehrkräfte durch die Schulleitung initiiert werden. Des Weiteren kritisierten die Lehrkräfte den hohen Verwaltungsaufwand und wünschen sich beispielsweise bei der Zensuren-Verwaltung Optimierungen. Voller Stolz berichteten die Lehrkräfte im Interview von den gemeinsam erreichten Ergebnissen in der schulischen Entwicklung, die zu ihrer Zufriedenheit beitragen. Darüber hinaus lobten sie den freundlichen unterstützenden Umgang und die gemeinsamen Absprachen im Kollegium. Weiterhin gefallen sowohl den Lehrkräften als auch den Eltern, den Schülerinnen und Schülern, die Profilierung im künstlerisch-musischen Bereich mit den damit verbundenen Angeboten sowie die allgemeine Ausstattung der Schule. In diesem Zusammenhang äußerten alle Interviewteilnehmer den Wunsch nach einer Aula, Aufenthaltsräumen für die Schülerinnen und Schüler sowie weiteren räumlichen Möglichkeiten für die Förderung von sozialen Kontakten und zum Musizieren. Als weitere Kritikpunkte benannten einige Eltern das sie für ihre Kinder einen hohen Leistungsdruck spüren, so dass diese wenig Freizeit haben und teilweise individuelle Nachhilfe benötigen, um Lerndefizite auszugleichen. Schülerinnen und Schüler kritisierten die unzureichende Weitergabe von Informationen und die oft sehr kurzfristige Organisation von Terminen. Dabei stellten sie selbstkritisch dar, dass auch die Schülervertretungen in den Klassen und Tutorien diese Aufgaben besser wahrnehmen sollten.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	28	55	14	0	0	0	3	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

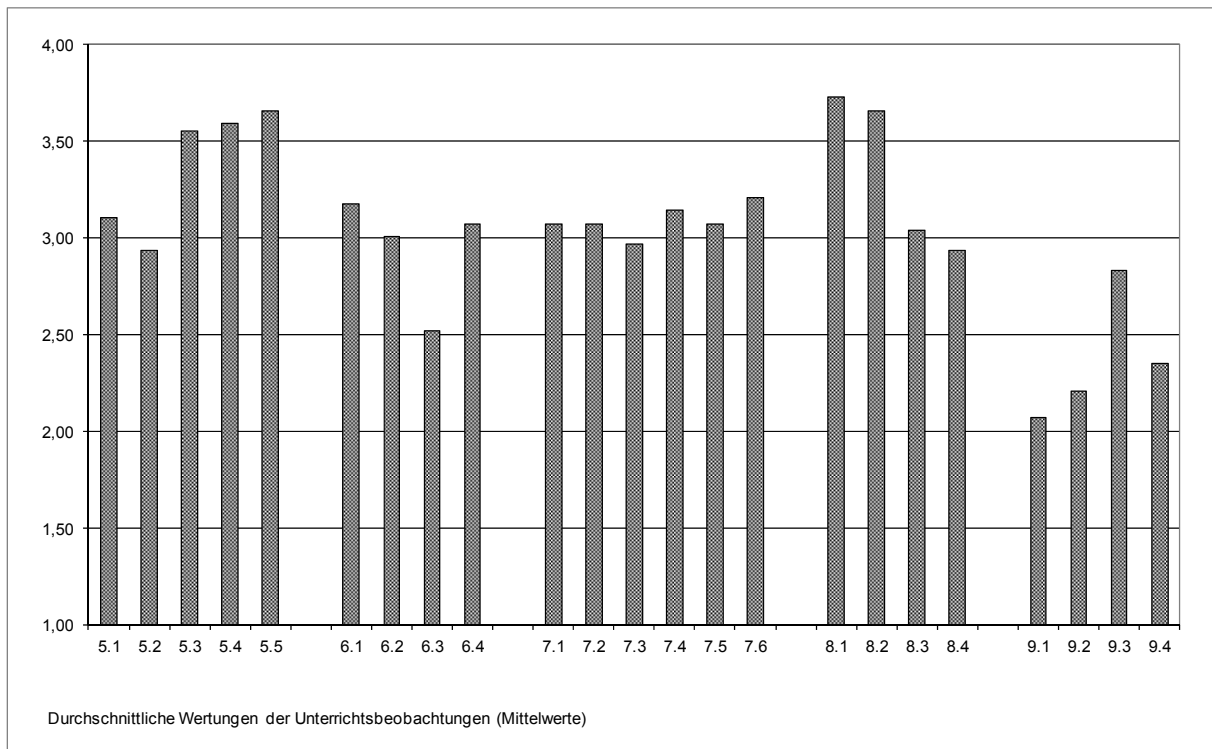
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
34	14	24	28

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

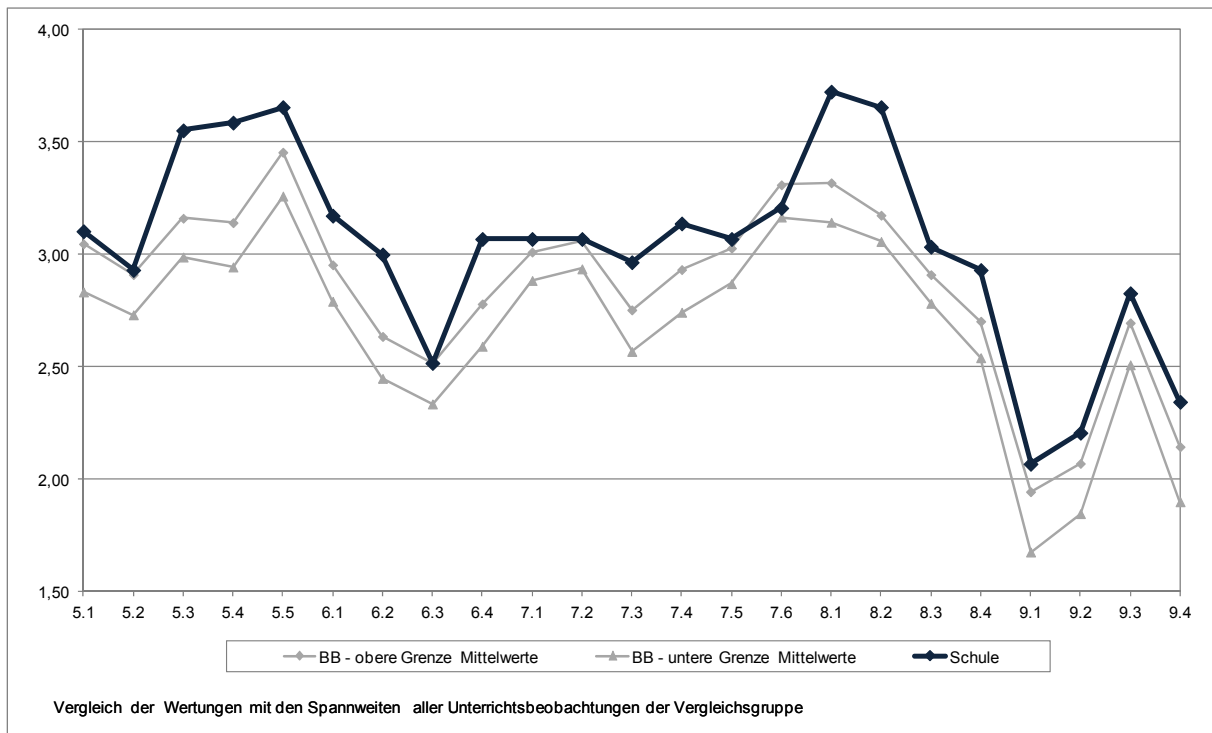
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen des Vicco-von-Bülow-Gymnasiums dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁶ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Gymnasien und Gesamtschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁶ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (3.349 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Dezember 2014).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Das Unterrichtsgeschehen am Vicco-von-Bülow-Gymnasium war in hohem Maße von respekt- und vertrauensvollen Umgangsformen sowie gegenseitiger Hilfs- und Kooperationsbereitschaft zwischen Lehrkräften und Lernenden sowie innerhalb der Schülerschaft geprägt.

Die wertschätzende Haltung der Lehrkräfte gegenüber den Schülerinnen und Schülern und die damit verbundene Äußerung positiver Erwartungen in deren Fähigkeiten trugen maßgeblich zum Gelingen des Unterrichts bei. Schülerinnen und Schüler wurden mehrheitlich für gute Leistungen spontan, authentisch und differenziert von der Lehrkraft gelobt. Diese beteiligten sich aktiv am Unterricht und stellten sowohl in Phasen der Einzelarbeit als auch in kooperativen Lernprozessen ihren Leistungswillen unter Beweis. Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler wurde darüber hinaus durch inhaltlich klare, verständlich formulierte und lebensweltbezogene Aufgabenstellungen sowie durch die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts unterstützt. Dieser war klar strukturiert. Phasen der Instruktion wechselten sinnvoll mit Unterrichtsteilen, die u. a. von selbstständiger Schülertätigkeit geprägt waren. Die Lehrkräfte verbalisierten hierbei in den meisten Unterrichtssequenzen die jeweiligen Lernziele und sorgten zugleich für die Transparenz des Unterrichtsverlaufs. Teilweise wurde der geplante Unterrichtsverlauf nicht nur benannt, sondern auch visuell verdeutlicht. Die Schülerinnen und Schüler hatten keine Probleme im Umgang mit den eingesetzten Unterrichtsmethoden. Diese waren auf die jeweiligen Zielstellungen gut abgestimmt und garantierten fließende Übergänge zwischen den einzelnen Unterrichtsphasen. Wiederholt waren Unterrichts- und Sozialformen zu beobachten, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichten, ihren Lern- und Arbeitsprozess selbstständig zu organisieren und damit Eigenverantwortung beförderten. Damit hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, u. a. ihr zeitliches Vorgehen zu planen, Arbeitsmittel zu bestimmen oder Lernpartner auszuwählen. Teilweise konnten die Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Planung von Unterrichtszielen und -inhalten sowie deren Umsetzung nehmen. Lehrkräfte gaben aber auch Arbeits- und Lernwege genau vor und schränkten damit die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ein. Die Entwicklung eigener Zielstellungen oder die Bearbeitung von ergebnisoffenen Aufgabenstellungen waren ihnen dann nur begrenzt möglich. Die Möglichkeit, eigene Lösungswege darzulegen, über Arbeitsergebnisse sowie -prozesse zu reflektieren oder alternative Lösungswege zu thematisieren, war in der Mehrzahl der Unterrichtsbeobachtungen gegeben. Insgesamt war erkennbar, dass mehrheitlich Fehler als Lernchance genutzt wurden.

Störungen des Unterrichtsverlaufs waren äußerst selten zu beobachten. Das soziale Miteinander beruhte auf einem spürbaren Regelsystem, dessen Einhaltung deutlich im Fokus sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrkräfte lag. Im Bedarfsfall reagierten letztere situationsgerecht und professionell. Die Lehrerinnen und Lehrer hatten die gesamte Lerngruppe im Blick, wurden von den Schülerinnen und Schülern in ihrer Rolle akzeptiert und achteten darauf, auch inaktive Lernende in das Unterrichtsgeschehen einzubinden. Dabei machten sie zugleich deutlich, dass Unterrichtszeit effektiv zu nutzen ist. Die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit wurde für die konsequente Arbeit am Lernstoff genutzt und der Unterricht nicht durch sachfremde Verzögerungen belastet. Das Unterrichtstempo war in der Regel angemessen und auf die jeweilige Lerngruppe abgestimmt. Dadurch war zumeist garantiert, dass die Schülerinnen und Schüler überwiegend dem Unterrichtsverlauf folgen konnten und die Lernaufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigten. Nicht allen Lehrkräften gelang eine solche Planung in gleicher Ausprägung. So waren auch Unterrichtsteile zu beobachten, in denen Schülerinnen und Schüler mehr bzw. weniger Zeit für die zu erbringenden Lernaufgaben benötigten. Hierauf reagierten einige Lehrerinnen und Lehrer mittels der Vergabe von Zusatzaufgaben, die dazu genutzt wurden, zeitliche Reserven zu füllen. Eine Individualisierung des Unterrichts mittels geplanter binnendifferenzierter Elemente, die Grundlage für die gezielte Förderung Leistungsschwacher wie auch Leistungsstarker bildete, war nur in einem Drittel der

Unterrichtsbeobachtungen erkennbar. Hier erfolgten z. B. gezielte Gruppen- oder Partnerzusammensetzungen, der Einsatz unterschiedlich vorbereiteter Materialien oder differenzierter Aufgabenniveaus. In anderen Unterrichtsteilen hingegen beschränkten sich Lehrkräfte auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler oder es war keinerlei Differenzierung erkennbar. Eine individualisierte Leistungsrückmeldung unter Verwendung transparenter Bewertungsmaßstäbe oder -kriterien erfolgte eher begrenzt.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die seit der Neugründung der Schule erarbeiteten schuleigenen Lehrpläne⁷ wurden durch die Fachkonferenzen mehrfach fortgeschrieben. In den Protokollen spiegelt sich der Diskussionsprozess wider. Die schulischen Planungsunterlagen bilden die zu entwickelnden fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern ab, wenngleich in unterschiedlicher Qualität und Quantität. Einige der Pläne weisen beispielsweise nicht nur die zu erwartenden Standards aus, sondern enthalten auch detaillierte Aussagen zu fachübergreifenden und fächerverbindenden Aspekten. Die Auseinandersetzung mit fachübergreifenden und fächerverbindenden Themen erfolgt an der Schule vorrangig durch themenbezogene Projektwochen am Beginn des Schuljahres. Dazu zählen in der Jahrgangsstufe 8 Projekte im gesellschaftlichen Bereich und in der Jahrgangsstufe 9 Projekte zur Anfertigung der Facharbeit und zur Durchführung des Betriebspraktikums. Darüber hinaus gibt es im weiteren Verlauf des Schuljahres u. a. die Projektwoche Naturwissenschaften und das Kommunikationstraining. Konkrete Absprachen zu den Themen und beteiligten Fächern werden in der Konferenz der Lehrkräfte für alle Jahrgangsstufen getroffen. Für die Durchführung dieser verschiedenen Projekte sind umfangreiche Planungen vorhanden, die durch die Fachkonferenzen regelmäßig weiterentwickelt werden. Teilweise weisen diese Unterlagen auch Hinweise zur Entwicklung der medialen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern aus. Weitere Aussagen zur informationstechnischen Grundbildung der Schülerinnen und Schüler enthält der schuleigene W-A-T-Lehrplan. Darüber hinaus gehende konzeptionelle Überlegungen zur systematischen Entwicklung von Medienkompetenzen mit Ausweisung der beteiligten Fächer bestehen an der Schule nicht.

Die Ziele und Inhalte der unterrichtlichen Arbeit sind den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern hinreichend bekannt. Sie bekommen lehrkräfteabhängig, zumeist im Fachunterricht am Schuljahresanfang bzw. in den Elternversammlungen, einen Überblick zu Unterrichtsinhalten und zu abiturrelevanten Themen. Auf der Homepage der Schule finden sich darüber hinaus ausführliche Informationen zu den einzelnen Fächern sowie zu den angebotenen Arbeitsgemeinschaften und den Fördermöglichkeiten an der Schule. Neben der Förderung in Mathematik, Englisch, Deutsch und Latein unterbreitet die Schule verschiedene Angebote, um die künstlerisch-musischen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Weitere Maßnahmen, wie der Schwerpunktunterricht in der Jahrgangsstufe 10 zur gezielten Vorbereitung auf die Prüfungen, Lerntandems oder das Teamteaching dienen nicht nur der Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler, sondern auch der Begabtenförderung. Des Weiteren können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen. Die Arbeitsgruppe Fördern und Fordern koordiniert die einzelnen Maßnahmen und erarbeitete ein entsprechendes Förderkonzept. Mit der Erarbeitung des Schulprogramms ist geplant, diese Vereinbarungen in den entsprechenden Gremien auch abzustimmen und zu beschließen. Für die Schülerinnen und Schüler, die im Bereich Autismus gefördert werden, liegen keine vollständigen Förderpläne vor. In den eingesehenen Unterlagen gibt es verschiedene Dokumente, die nicht dem Anspruch eines Förderplans genügen. An dieser Stelle wird deutlich, dass die Lehrkräfte nicht über ausreichende Kompetenzen der Lerndiagnostik verfügen, wenngleich einzelne schulinterne Fortbildungen beispielsweise zum Thema Autismus stattfanden. Dennoch besteht eine Unsicherheit im Kollegium im Umgang mit sonderpädagogischen

⁷ Eingesehen wurden: Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) und Lebensgestaltung-Ethik- Religionskunde (L-E-R).

Förderschwerpunkten und darüber hinaus auch in der zunehmenden psychologischen Betreuung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Zusammenhang erwarten die Lehrkräfte zielführende Veranstaltungen und Unterstützung, um ihre Kompetenzen auf diesem Gebiet zu erweitern.

Die Verabredungen zur individuellen Beratung der Schülerinnen und Schüler basieren ähnlich wie die Maßnahmen zur Förderung nicht auf Beschlüssen der einzelnen Gremien. Dennoch nutzt das Vicco-von-Bülow-Gymnasium verschiedene Möglichkeiten, um die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und über diese mit den Eltern und ihren Kindern zu reflektieren. Dazu gehören u. a. die Erfassung der Lernausgangslage und individuelle Beratungsgespräche in der Jahrgangsstufe 7 sowie die regelmäßig im Schuljahr stattfindenden Fachlehrersprechtage und die Ausgabe der Prognosezeugnisse pro Quartal für alle Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren erhalten Eltern zu den Fachlehrersprechtagen und auf den Elternversammlungen Mitteilungen über Bewertungsmaßstäbe und Regelungen zur Versetzung. Schülerinnen und Schüler bekommen Informationen zur Bewertung mündlicher und schriftlicher Leistungen zu Beginn des Schuljahres und anlassbezogen im Zusammenhang mit Leistungskontrollen. Insgesamt nehmen die Schülerinnen und Schüler die Leistungsbewertung an der Schule subjektiv wahr, wenngleich es konkrete Beschlüsse zur Leistungsbewertung am Gymnasium gibt. Grundlage für die Bewertung bilden die Beschlusslagen der Konferenz der Lehrkräfte und der Fachkonferenzen auf der Basis der geltenden Verwaltungsvorschrift. Hier sind verbindliche Absprachen getroffen, die sich u. a. auf die Bewertungstabelle, Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten und der Bewertung der Facharbeit beziehen. Demgegenüber gibt es keine vereinbarten Regeln zur Vergabe und Kontrolle der Hausaufgaben. Einzelne mündliche Absprachen bestehen im Kollegium. Dennoch gibt es deutliche Unterschiede im Handeln der Lehrkräfte bei der Erteilung und Kontrolle der Hausaufgaben. Schülerinnen und Schüler beschreiben verschiedene Maßnahmen der Lehrkräfte bei vergessenen Hausaufgaben.

4.4 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Das Schulleben am Vicco-von-Bülow-Gymnasium ist von verschiedenen Höhepunkten geprägt. In deren Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung sind neben den Schülerinnen und Schülern auch die Eltern organisatorisch und inhaltlich eingebunden. Die besonderen Kompetenzen von Eltern, Schülerinnen und Schülern, die zur Bereicherung des Schullebens beitragen, sind sowohl den Lehrkräften als auch der Schulleitung bekannt. Außerdem werden Eltern regelmäßig in der Elternkonferenz zur Mitwirkung an der weiteren Schulentwicklung motiviert. Eltern arbeiten beispielsweise in der Arbeitsgruppe Schulprogramm mit, begleiten Projekte, wie das „Grüne Klassenzimmer“, und können ihre beruflichen Kompetenzen im Unterricht einbringen. Dazu gestalteten sie Unterrichtseinheiten zur Suchtprävention oder zu den Gefahren im Internet. Eltern nutzen darüber hinaus ihre Möglichkeiten bei der Mitgestaltung der Kennenlernwoche und in der Unterstützung des Fördervereins. Auf der Homepage können sich die Mitglieder der Schulgemeinschaft über die Entwicklung der Schule und die ebenfalls erbetenen Initiativen zur eigenen Mitarbeit informieren. Hier werden auch die Höhepunkte und die Aktivitäten der Schule zusammengefasst und damit einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu zählen u. a. das Sommerfest, das Weihnachtskonzert und der „Tag der offenen Tür“. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen. Des Weiteren vertreten die Schülerinnen und Schüler ihr Gymnasium erfolgreich bei überregionalen Wettbewerben, engagieren sich bei der Gestaltung der Schülerzeitung und initiieren einzelne Veranstaltungen.

Mehrere verbindliche Kooperationsbeziehungen aus verschiedenen Bereichen der Region (z. B. Kreis- und Musikschule Havelland, Haus am Anger, RAA⁸) unterstützen diese Aktivitäten und tragen zur Gestaltung des Schullebens am Vicco-von-Bülow-Gymnasium bei. Auch der regelmäßig stattfindende Schüleraustausch mit einer Partnerschule in Lev

⁸ Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie.

Hasharon in Israel bereichert das Schulleben und stärkt die interkulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Koordination dieser Zusammenarbeit und die Vorbereitung an der Teilnahme am Erasmus-Programm erfolgt durch die schulinterne Arbeitsgruppe Schulpartnerschaften. Auch mit den Grundschulen der Region sind regelmäßige Formen des Informations- und Erfahrungsaustausches integriert. Neben gemeinsamen Fortbildungen wird der Lesewettbewerb an der Erich-Kästner-Grundschule in Falkensee durch das Gymnasium unterstützt. Darüber hinaus begleiten verschiedene Aktionen den Übergang von Schülerinnen und Schülern auf das Gymnasium. Dazu gehören u. a. Informationsveranstaltungen an den Grundschulen und die Möglichkeit der Teilnahme am Unterricht für die künftigen Schülerinnen und Schüler. Eine weitere Maßnahme, um den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium aktiv mitzugestalten, erfolgt durch Rückmeldungen zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler an die ehemaligen Grundschulen. Mit den weiterführenden Schulen der Region gibt es lediglich anlassbezogene Kontakte von Lehrkräften, beispielsweise zur Gesamtschule „Immanuel-Kant“ mit gymnasialer Oberstufe bei den Abiturvorbereitungen.

Weitere Kooperationsbeziehungen, die sich am Vicco-von-Bülow-Gymnasium neben den bereits genannten entwickelt haben, dienen der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche oder weiterführende Ausbildung nach Verlassen des Gymnasiums. Die am Gymnasium bestehende Arbeitsgruppe zur Berufs- und Studienorientierung hat für die einzelnen Jahrgangsstufen verschiedene Maßnahmen gebündelt, die den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen bei der Studien- und Berufswahl geben. Ein schulinternes Konzept ist daraus noch nicht entstanden. Durch die Teilnahme an verschiedenen Studien- und Ausbildungsmessen, dem jährlich stattfindenden Zukunftstag und die individuelle Beratung durch die Agentur für Arbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen über wissenschaftliche Bereiche und Berufsgruppen. Für die Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren und die Entwicklung individueller Kompetenzen nutzen die Schülerinnen und Schüler neben dem Kompetenz- und Bewerbungstraining in der Jahrgangsstufe 8 auch das Assessmentcenter in der Jahrgangsstufe 10. Ein Kompetenztrainer der Bosch-Siemens-Stiftung unterstützt als Kooperationspartner diese Maßnahmen. Das verbindliche Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9 ergänzt das Programm des Gymnasiums zur Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe I. Im Bereich der Studienberatung nutzen die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II neben den Besuchen von Universitäten und Hochschulen auch die Möglichkeiten eines Schnupper- und Juniorstudiums. Darüber hinaus erfolgen Veranstaltungen zur Studienberatung durch die Agentur für Arbeit und im Rahmen von Elternversammlungen.

4.5 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Die Schulleiterin Frau Bullerjahn hat für die weitere Entwicklung des Vicco-von-Bülow-Gymnasiums klare Zielvorstellungen. Dabei ist es ihr wichtig, dass das Profil der Schule weiter gestärkt wird. Darüber hinaus soll die Entwicklung der Schule durch die Zusammenarbeit aller an Schule Beteiligten ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang ist die Schulleiterin für Anregungen und damit verbundene Veränderungen dankbar, die der Weiterentwicklung der Schule dienen. Insgesamt orientieren sich die Ziele der Schulleiterin an den Leitideen, die die Grundlage des Schulprogramms darstellen. Dazu gehört beispielsweise die Organisation des Lernprozesses. Neben der Anleitung zum vernetzten und problemorientierten Denken soll der Unterricht am Vicco-von-Bülow-Gymnasium u. a. eine Lernkultur schaffen, die auf klaren gegenseitigen Absprachen und auf zuverlässigen Ziel-Vereinbarungen basiert. Das Schulprogramm wurde unter Federführung einer Arbeitsgruppe strukturiert und befindet sich noch in der Erarbeitungsphase. Durch konkrete Aufgabenübertragungen sind Lehrkräfte bzw. Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen verantwortlich an der Entwicklung des Schulprogramms und damit verbundener Konzepte beteiligt. Kompetenzen der Lehrkräfte werden gezielt zum Einsatz gebracht. Eine umfassende Übersicht der Verteilung von Aufgaben und Verantwortungen der Lehrkräfte liegt vor. Innerhalb der Schulleitung sind die Zuständigkeiten durch einen Geschäftsverteilungsplan klar geregelt. Arbeitskontakte und Beratungstermine werden

koordiniert, in einem Schuljahresterminplan festgehalten und sichern somit Transparenz und Planungssicherheit für die Beteiligten. Die Schulleiterin gewährleistet die Vernetzung der Arbeitsergebnisse der einzelnen Gruppen im Rahmen der Konferenz der Lehrkräfte. Hier können die Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen regelmäßig ihren aktuellen Arbeitsstand vorstellen. Des Weiteren trifft sich die Schulleitung mehrmals im Schuljahr mit den Fachkonferenzleitungen. In diesen Beratungen wurden auch kollegiale Unterrichtsbesuche thematisiert. Die einzelnen Fachkonferenzen planen in diesem Schuljahr das Festlegen von Arbeitsschwerpunkten und die Umsetzung der Unterrichtsbesuche.

Die Schulleitung hat für die weitere Entwicklung der Unterrichtsqualität Maßnahmen im Leitungshandeln definiert und umgesetzt. Dazu gehören sowohl geplante Hospitationen als auch unangekündigte Besuche der Schulleiterin im Unterricht ihrer Kolleginnen und Kollegen. Die Beobachtungsschwerpunkte sind den Lehrkräften bekannt und werden im anschließenden Auswertungsgespräch analysiert. Neben der Auswertung des beobachteten Unterrichts dient dieses Gespräch als Leistungs- und Entwicklungsgespräch. Hier erfolgt eine Bilanzierung der geleisteten Arbeit. Die Schulleiterin nutzt neben diesen Gesprächen auch die Konferenz der Lehrkräfte, um ihren Kolleginnen und Kollegen für deren Arbeit Anerkennung auszusprechen und für gezeigtes Engagement Dank zu sagen. Auch Eltern erfahren für ihr Engagement Würdigung durch die Schulleiterin. Hierzu gehört die öffentliche Anerkennung in Konferenzen wie auch der persönliche Dank der Schulleiterin durch kleine Aufmerksamkeiten. Für die Schülerinnen und Schüler bestehen hier noch Reserven im Handeln der Schulleiterin.

Schülerinnen und Schüler engagieren sich wie auch die Eltern für die Schule und sind als beratende Mitglieder in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen aktiv. Die Protokolle dieser Gremien sind im Wesentlichen übersichtlich geführt. Dennoch waren Diskussionsverläufe sowie notwendige Abstimmungsprozesse in den Gremien bei der Unterrichts- und Schulorganisation nicht immer deutlich erkennbar. Die Organisation des Schulalltags ist darüber hinaus klar geregelt und orientiert sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. So werden im ersten und dritten Block die Unterrichtsfächer grundsätzlich als Doppelstunden geplant. Um auch den Einzelfächern in der Sekundarstufe I Rechnung zu tragen, werden diese in den 3. und 4. Stunden unterrichtet. Das Vicco-von-Bülow-Gymnasium arbeitet mit klaren Festlegungen zur Vertretungsorganisation. Insbesondere werden über die jährlichen Festlegungen zu zentralen Exkursionstagen und Klassenfahrtzeiträumen verbindliche Vorgehensweisen definiert. Der Anteil des absoluten Unterrichtsausfalls an der Schule lag im Schuljahr 2013/2014 teilweise deutlich unter dem Durchschnitt der Gymnasien des Landes Brandenburg.

4.6 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Teamarbeit hat in den letzten Schuljahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und die pädagogische Entwicklung an der Schule mit geprägt. Die schulintern bestehenden Arbeitsgruppen, wie beispielsweise Berufs- und Studienorientierung, Öffentlichkeitsarbeit und Schulprogramm, bilden wichtige Kommunikationseinheiten der Schule. Sie entstanden im Ergebnis einer schulinternen Fortbildungsveranstaltung, der so genannten „Klimakonferenz“. Entsprechend den Gegebenheiten des ständig gewachsenen Kollegiums und des Aufbaus der Schule führten die Lehrkräfte mit Unterstützung des BUSS⁹ diese Veranstaltung durch. Neben den bereits benannten Arbeitsgruppen wurden hier Arbeitsschwerpunkte und entsprechende Maßnahmen für die Schule verabredet. Abstimmungen zu den Fortbildungsthemen erfolgen zu Beginn des Schuljahres in der Konferenz der Lehrkräfte. In den letzten Schuljahren führte das Gymnasium Fortbildungen zum Notenverwaltungsprogramm, zur Binnendifferenzierung im Unterricht und zu weiteren aktuellen Gegebenheiten durch. Neben dem BUSS nutzte die Schule externe Kompetenzen, wie z. B. die sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle und die RAA sowie die Kompetenzen der eigenen Lehrkräfte.

⁹ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

Die Arbeit der einzelnen Fachkonferenzen stellt sich sehr unterschiedlich dar. In einigen Bereichen führen die Lehrkräfte nach der Protokollage fachliche Diskussionen oder Absprachen zur didaktisch-methodischen Gestaltung des Unterrichts. In den Protokollen anderer Fachkonferenzen sind hingegen nur organisatorische Abstimmungen erkennbar. Die konkrete Auseinandersetzung mit Unterrichtskonzepten bzw. der -gestaltung ist den eingesehenen Unterlagen nur ansatzweise zu entnehmen. Damit einher geht die Tatsache, dass kollegiale Unterrichtsbesuche als Mittel der weiteren Professionalisierung und des miteinander und voneinander Lernens kaum Praxis an der Schule sind. Insgesamt wurde bei der Analyse der Arbeit der Fachkonferenzen nicht deutlich, inwieweit mindestens zwei Arbeitsberatungen im Schuljahr durchgeführt werden. Bei der Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen kommt den Fachkonferenzen eine große Bedeutung zu. Nach der Begrüßung und der allgemeinen Einweisung in die schulischen Abläufe durch die Schulleitung geben die Fachkonferenzen kollegiale Unterstützung in der Einarbeitungsphase.

4.7 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

In der derzeit noch stattfindenden Erarbeitung des Schulprogramms wurden umfangreiche Befragungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern durchgeführt. Die Eltern hatten u. a. die Möglichkeit, Fragen zur Kommunikation, zur Bewertung und zur Förderung ihrer Kinder zu beantworten. Konkrete Rückmeldungen zur Unterrichtsqualität konnten die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen bei der Beantwortung eines Fragebogens geben. Des Weiteren hatten die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang die Möglichkeit ihre Ideen bei der Leitbildentwicklung einzubringen. Im Ergebnis dieser Befragungen entstanden wesentliche Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit am Vicco-von-Bülow-Gymnasium. Allerdings ist es der Schulgemeinschaft noch nicht gelungen, diese in einem Schulprogramm darzustellen und konkreter zu untersetzen.

Darüber hinaus ist eine systematische Evaluationskultur an der Schule in Ansätzen entwickelt. Einzelne Lehrkräfte nutzen verschiedene Methoden, um Rückmeldungen für ihre individuelle Unterrichtsentwicklung zu erhalten. Neben dem Selbstevaluationsportal des ISQ¹⁰ gehören zum Repertoire der Lehrkräfte Zielscheiben und selbst entwickelte Fragebögen. In Auswertung von Projekten und schulischen Höhepunkten nutzen die Lehrkräfte Feedbackrunden, um die Meinung der Beteiligten einzuholen. Die Eltern geben im Rahmen der Gremienarbeit sowie der Elternversammlungen und der Fachlehrergespräche Rückmeldungen zur Arbeit der Schule und der einzelnen Lehrkräfte.

Die Konferenz der Lehrkräfte wertet Resultate der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 und der Prüfungen der Jahrgangsstufe 10 aus. Die Schulkonferenz und die Elternkonferenz erhalten ebenfalls umfangreiche Informationen hierzu. Der Vergleich zu den Ergebnissen im Land Brandenburg wird dabei herangezogen. Konkrete Maßnahmen leiteten die Lehrkräfte nicht ab.

Das Kriterium 19.2 zur Evaluation außerunterrichtlicher Angebote wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

¹⁰ Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.